

Fern von zuhause – Siamesische Könige besuchen Bodman

Von Hildegard Bibby, Konstanz

Es waren einmal zwei Könige. Ein Märchen? Nein, eine wahre Geschichte. Es waren einmal zwei Könige, Vater und Sohn. Sie kamen aus dem fernen Königreich Siam (heute Thailand). Sie reisten gerne.

Dass Könige reisen und dass sie nicht nur ihr eigenes Königreich bereisen, nehmen wir als selbstverständlich an. Dass siamesische Könige im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts allerdings die weite Reise auf sich nehmen, um von Bangkok nach Bodman zu reisen, mag verwunderlich klingen, zumal Bodman, von Bangkok aus betrachtet, weder zentral gelegen noch ein bedeutender Ort ist. Nicht einmal eine Bahnverbindung kann das Dorf am Überlinger See vorweisen. Dennoch werden wir im Folgenden den Beweis erbringen, dass die beiden reiselustigen siamesischen Könige unabhängig voneinander Bodman einen Besuch abstatteten. Dazu müssen wir jedoch zunächst etwas ausholen.¹

König Chulalongkorn

Der erste der beiden ist König Chulalongkorn der Große, Rama V., geboren 1853 in Bangkok, gestorben 1910 ebenda. Chulalongkorn, der Erstgeborene, wird im zarten Alter von 15 Jahren nach dem Tod seines Vaters Mongkut, Rama IV., zum König von Siam gekrönt, und ist siamesischer König von November 1868 bis zu seinem Tod im Oktober 1910. Die Regentschaft übernimmt er 1873. Chulalongkorn wird als moderner Mensch mit europäischer Bildung charakterisiert, der fließend Englisch spricht.

Über die englische Erziehung der großen Kinderschar König Mongkuts – darunter auch Kronprinz Chulalongkorn – sowie der Haupt- und Nebenfrauen am siamesischen Königshof hat Margaret Landon einen Roman geschrieben, der als Musical »The King And I« sowohl am Broadway in New York als auch in zwei Verfilmungen von 1956 mit Deborah Kerr und Yul Brynner und einem Remake von 1999 (»Anna And The King«) mit Jodie Foster und Chow Yun-Fat große Erfolge feierte.²

Trotz englischer Erziehung ist Chulalongkorn tief in buddhistischem Glauben und Lebensweise verwurzelt. Er soll 153 Ehefrauen gehabt haben, 35 von ihnen

1 Hintergrundinformationen zum Königreich Siam und den einzelnen Königen in: Grabowski, Volker: Kleine Geschichte Thailands. München 2010

2 Für diesen Hinweis bedanke ich mich bei Norbert Fromm/Stadtarchiv Konstanz und David Bibby.

schenkten ihm 76 Kinder. Chulalongkorn ist eine elegante Erscheinung mit Olivenhaut, schwarzen Haaren und stechenden Augen. Auf seinen Reisen trägt er moderne europäische Kleidung, für offizielle Fotos legt er Uniform an.

König Chulalongkorn verfolgt eine konsequente Modernisierung des Königreichs Siam und gilt als Reformer der Bildungspolitik seines Landes. So werden begabte Schüler unabhängig von ihrer sozialen Herkunft als Stipendiaten nach Europa geschickt und Englisch wird als Unterrichtsfach eingeführt. Seine Söhne studieren in England und Deutschland. Kurz nach seinem Regierungsantritt, 1874, erlässt er eine Erklärung zur Sklavenbefreiung, 1905 wird die Sklaverei endgültig abgeschafft. 1884 öffnen die ersten öffentlichen Schulen ihre Pforten, und 1891 werden das erste staatliche Krankenhaus sowie die ersten Landstraßen und Eisenbahnlinien mit Hilfe deutscher Ingenieure gebaut. 1902 wird im Königreich Siam das Münzgeld eingeführt und die erste Bank gegründet. 1904 reist König Chulalongkorn erstmals ins Innere des Landes. Außenpolitisch ist er sehr aktiv und pflegt als erster König Siams Kontakte zu den europäischen Königshäusern. 1895 unterzeichnet er die Genfer Konvention zum Schutz der Kriegsverwundeten und -gefangenen.

Wir wissen, dass Chulalongkorn im Rahmen seiner Öffnung nach Westen zwei Europareisen unternimmt. Die erste, von Anfang April bis Mitte Dezember 1897, ist eine offizielle Reise, die den König mit großem Gefolge und all seinen Ministern u. a. nach Genf, Turin, Florenz, Rom, Wien, Budapest, Warschau, St. Petersburg, London, Hamburg, Essen, Den Haag, Brüssel, Paris führt. Am 25. Mai 1897 wird König Chulalongkorn in der Schweizer Bundesstadt Bern empfangen, die Ankunft wird gefilmt und gilt als das erste siamesische Filmdokument. Es soll der erste ausländische Staatsbesuch in der Schweiz überhaupt gewesen sein, etliche Jahre vor den Staatsbesuchen des französischen Präsidenten (1910) und des deutschen Kaisers (1912).

Bangkok – Bodman?

Seine zweite, diesmal private Europareise unternimmt Chulalongkorn zwischen März und November 1907. Zum einen will er seine Kontakte und Freundschaften in Deutschland vertiefen, zum anderen sich mit einer Kur, die sein Leibarzt Dr. Böhmer ihm angeraten hat, von seiner Krankheit erholen. Die zeitgenössischen deutschen Presseberichte informieren uns darüber, dass der König an den Folgen einer Malariaerkrankung leidet. Auch will er seine Söhne in Deutschland besuchen. Sein Sohn Rangsit studiert zu dieser Zeit in Heidelberg, Sohn Paribatra hat im preußischen Kaiserin-Augusta-Grenadier-Regiment Dienst getan und spricht fließend Deutsch. Begleitet wird Chulalongkorn von einigen Familienangehörigen und Hofbeamten. Die Familienangehörigen sind: sein Sohn Prinz Urupongrachasompot und drei jüngere Brüder. Das offizielle Gefolge besteht aus fünf Personen.³

3 Informationen zur Reise von 1907 aus: »Konstanzer Zeitung«, »Freie Stimme Radolfzell«, »Nellenburger Bote«, »Hegauer Erzähler«, »Schaffhauser Intelligenzblatt« sowie Zeitungsausschnitte der »Berliner Illustrirte Zeitung«



König Chulalongkorn Rama V. von Siam mit einer seiner Frauen und einigen seiner Kinder, darunter Kronprinz Vajirunhi (Mitte) und Vajiravudh, der spätere König Rama VI. (rechts hinten), 1890



König Chulalongkorn Rama V. von Siam auf einem offiziellen Porträt, 1897



König Chulalongkorn Rama V. von Siam während seiner Deutschlandreise 1907

Die Reiseroute ist bekannt, die Gesellschaft kommt auf dem Seeweg über den Indischen Ozean, durch das Rote Meer und das Mittelmeer bis Neapel. Danach reist sie mit dem Zug auf dem Landweg über Genua, San Remo, Turin, Venedig und Florenz nach Mailand. Zwischen dem 26. April und 23. Mai weilen König Chulalongkorn und seine Begleitung in Italien, am 24. Mai erreicht man die Schweiz. Bevor der König in Schaffhausen einige Tage Aufenthalt haben wird, übernachtet er am Genfer See, im »Grand Hotel Territet« bei Montreux, wie das »Schaffhauser Intelligenzblatt« berichtet. Für den König und sein Gefolge von dreißig Personen werden zwei Etagen des »Grand Hotel« reserviert. Die »Konstanzer Zeitung« notiert am 28. Mai: »Der König von Siam ist am Freitag, auf dem Wege nach Baden-Baden, in Territet eingetroffen. Modern, wie auch ein König von Siam ist, ließ er sich mit Gefolge am Bahnhof in 3 Automobilen abholen. Er führt 5000 kg Gepäck mit sich.«

Die Reisegesellschaft kommt am 25. Mai nach Schaffhausen bzw. Neuhausen am Rheinfall. In Neuhausen hält sich König Chulalongkorn mit seiner Entourage von 58 Personen drei Tage im »Grandhotel Schweizerhof« auf. Das feudale Hotel in exklusiver Lage verfügt über den ersten Personenlift Europas und bietet neben Einzelzimmern ganze Appartements an. In der zum Hotelareal gehörenden Parkanlage können die Gäste bis zum Rheinfall spazieren. Wir gehen davon aus, dass der »Schweizerhof« eine angemessene Unterkunft für den König von Siam ist, obwohl die Blütezeit der gehobenen Hotellerie in Neuhausen seit der Jahrhundertwende schon der Vergangenheit angehört. Der König von Siam ist die letzte fürstliche Hoheit, die mit Gefolge im Hotel »Schweizerhof« wohnt. Von Neuhausen aus will der König »per Automobil« die nähere Umgebung erkunden, wie die Schaffhauser Presse berichtet. Unter anderem besucht man Zürich.

Am Mittwoch, dem 29. Mai 1907, reist die königliche Gesellschaft mit der Bahn von Neuhausen nach Baden-Baden, dem ersten Kuraufenthalt des Königs. In Singen hat sie einen halbstündigen Zwischenaufenthalt, über den der Schaffhauser Journalist Andreas Schiendorfer einen kurzweiligen Artikel geschrieben hat.⁴ Laut »Schaffhauser Intelligenzblatt« und »Hegauer Erzähler« hat die badische Eisenbahnverwaltung der königlichen Reisegruppe einen »Salonwagen« und für die Begleiter einen zusätzlichen Waggon zur Verfügung gestellt. Dazu der König selbst: »Der heutige Zug war ein Salonwagen. In der Mitte gab es ein samtbezogenes Sitzmöbel, auf dem man rundherum sitzen konnte, außerdem eine ganze Reihe von Sesseln, einige Lederklapsessel und mehrere Lederklapptische an der Seite des Wagens. Es handelte sich um einen deutschen Zug.«⁵ Während des Aufenthalts in Singen nimmt der König im Salonwagen eine bescheidene Mahlzeit zu sich, bestehend aus einem Schinkenbrötchen, einer Schüssel Salat sowie Orangen und Kirschen als Nachtisch. Die

4 Schiendorfer, Andreas: Der kirschkernspuckende König. Eine wahre oder unwahre Hegauer Grenzgeschichte aus dem Jahre 1907, handelnd von Chulalongkorn, dem König von Siam, aber auch von Herrn Agathon. In: Singener Jahrbuch 1998/99. Singen 1999, S. 57–61

5 Aus Brief Nr. 19 vom 29.5.1907. In: Königlich Thailändische Botschaft Berlin (Hg.): Glai Baan – Fern von zuhause. König Chulalongkorns Reisetagebuch 1907. Ins Deutsche übersetzt von Ampha Otrakul. Berlin 2007, S. 18



König Chulalongkorn Rama V. von Siam mit seinem Gefolge in Baden-Baden, Mai oder Juni 1907

Kirschen soll der König, so der Zeitungsbericht, mit Salz bestreut und die Kirschkerne in weitem Bogen über den Tisch seines Salonwagens gespuckt haben. Ansonsten passiert in dieser halben Stunde nichts Außergewöhnliches, der König sei besser Laune gewesen und habe sich köstlich amüsiert.

Nun verlässt der König ja schon wieder die Region – und wo bleibt der Aufenthalt in Bodman? Um ehrlich zu sein: Wir wissen es nicht genau. Hat der König im Rahmen der schon erwähnten nachbarschaftlichen Erkundungen mit dem »Automobil« dem Dorf seinen Besuch abgestattet? Wann kann das gewesen sein? Bekannt ist, dass auf den 28. Mai der Tagesausflug nach Zürich fällt. Es kämen also der 26. oder 27. Mai in Frage. Aber warum besucht König Chulalongkorn Bodman und was macht er dort?

Der König führt von Anfang an ein Reisetagebuch in Briefform, in dem er seine Erlebnisse schildert. Die Briefe, die bündelweise nummeriert nach Thailand geschickt werden, sind an seine Tochter Prinzessin Nipanopadol adressiert. Jing Noi, die »Kleine Prinzessin«, wie er sie nennt, dient dem König während seiner Abwesenheit als Privatsekretärin. König Chulalongkorn schreibt sein Tagebuch im Zeitraum zwischen dem 27. März und dem 6. November. Demnach könnte er auch von seinem Besuch in Bodman einen Brief geschrieben haben. Leider enthält die deutschsprachige Übersetzung nur die Briefe, die der König aus Deutschland geschrieben hat, über seinen Aufenthalt in der Schweiz und die Ausflüge, die er von Neuhausen am Rheinfall aus macht, erfahren wir deshalb aus der deutschen Publikation nichts. Der erste Brief aus Deutschland (Nr.19), aus dem schon zitiert wurde, schildert die Bahnfahrt über den Schwarzwald nach Baden-Baden am 29. Mai 1907.

Bodman 1907

Wir wollen König Chulalongkorn nun seiner Kur und der weiteren Reise überlassen und nach Bodman zurückkehren, ins Bodman des Jahres 1907. Der Bodmaner Pfarrer Franz Josef Baumann beschreibt den Ort 1901 so: »Überaus malerisch liegt am westlichen Ende des Überlinger Sees, am Fuße waldiger, von Wild belebten Berges-

höhen, dem Bodanrücken, zwei Kilometer unmittelbar am Ufer hingestreckt und in einem Walde von Obstbäumen, das althistorische Dorf Bodman (411 Meter über dem Meer mit 892 Einwohnern), welches dem Bodensee seinen Namen gegeben haben soll. [...]«⁶

Die Gemeinde zählt im Jahr 1905 gerade einmal 830 Einwohner in 187 Haushaltungen und 162 Wohngebäuden. Die Einwohnerzahl ist im Sinken begriffen. Die Bewohner ernähren sich hauptsächlich von der Landwirtschaft. Die Ziegelei des Grafen Bodman arbeitet mit Elektrizität und Dampfkraft, sie beschäftigt etwa 40 Leute. Der Ort besitzt eine Telefonverbindung mit Ludwigshafen und ist neuerdings auch nachts von dort telefonisch erreichbar. 1905 ist die Haushaltungsschule errichtet, die Wasserleitung in Betrieb genommen und der erste Turnverein in Bodman gegründet worden. Die Stimmberchtigten haben im selben Jahr Karl Weber nahezu einstimmig wieder zum Bürgermeister gewählt. Weber wird als fleißiger, pflichtgetreuer und erfahrener Beamter geschildert, der sich um die Hebung des Obstbaues im Seekreis verdient gemacht hat.

Nachdem im Jahr 1899 das elektrische Licht im Dorf eingezogen ist, wird die Gemeinde 1904 von der Verpflichtung zur Haltung einer Nachtwache unter der Bedingung befreit, dass die Ortsbeleuchtung mit Straßenlaternen erweitert werde. Bei der letzten sanitätspolizeilichen Ortsbereisung 1907 werden die Straßen als »reinlich gehalten« bezeichnet. Nach dem Tod von Johann Franz von Bodman im Jahr 1906 hat sein Sohn Johann Othmar Graf von und zu Bodman als Grund- und Majoratsherr die Nachfolge angetreten und beginnt bald darauf mit den Umbau- und Renovierungsarbeiten am Schloss. Im Jahr 1907 feiert man in Bodman das 600-jährige Jubiläum der Wallfahrt auf den Frauenberg sowie das 40-jährige Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr.⁷

Fremdenverkehr in Bodman

Bodman kann schon seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts Fremdenverkehr verbuchen und ist eine der wenigen Gemeinden am Bodensee – und dazu eine kleine! –, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts für einen Zusammenschluss der an der Hebung des Fremdenverkehrs Interessierten stark macht. Aus dieser Initiative entsteht der Internationale Bodensee-Verkehrsverein.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Bodman muss mit dem Gasthof »Linde« im Zusammenhang betrachtet werden. Die »Linde«, 1837 als besseres Landwirtshaus neu errichtet, verfügt über ein großes Wirtschaftszimmer mit Nebenzimmer sowie Gästzimmern. Sie wird nach einer Erweiterung 1872 für den Besuch von Badeurlaubern eingerichtet und erhält 1892 eine Kegelbahn. Die »Linde« wirbt schon 1896 mit einem Inserat für den Luftkurort Bodman.⁸

6 Berner, Herbert (Hg.): Bodman – Dorf, Kaiserpfalz, Adel. Band 2, Sigmaringen 1985, S. 612

7 Siehe dazu die Ortsbereisung von 1905, Kreisarchiv Konstanz AA 3/4.1145, sowie Berner, a. a. O. 1985, S. 342 und S. 595–606

8 Berner, a. a. O. 1985, S. 398

Bodman hat einiges zu bieten: die schöne Landschaft, die ruhige Lage am See ohne Durchgangsverkehr, die Wanderungen auf dem Bodanrück und Spaziergänge im Schlosspark oder in den Uferanlagen am See, die Bademöglichkeiten und Ausflugsfahrten auf dem Überlinger See. Die 1898 von Grundherrschaft und Gemeinde gegründete Motorbootgesellschaft verkehrt zwischen Bodman und Ludwigshafen – nicht zuletzt, um Personen und Güter vom und zum Bahnhof Ludwigshafen zu befördern. Im Jahr 1906 lässt die Gesellschaft in ihren beiden Booten neue Benzimotoren einbauen.

Bodman war 1907 sicher eine Reise wert, aber auch für einen siamesischen König? Wir stellen die Frage noch einmal: Was veranlasst den König von Siam, Chulalongkorn den Großen, Rama V., Ende Mai 1907 diesem Hegau-Dorf einen Besuch abzustatten? Will er auf den Spuren der karolingischen Königspfalz wandeln oder der gräflichen Familie einen Staatsbesuch abstatten? Eher nicht, der König reist privat und bisweilen inkognito. Will er die neue Wasserleitung als technische Errungenschaft bewundern, mit Bürgermeister Weber über Kommunalpolitik plaudern, ein Telefongespräch nach Ludwigshafen führen – und wenn ja, zu welchem Zweck? Will er ein erfrischendes Bad im Bodensee nehmen? Wohl nicht, der See ist um diese Jahreszeit für einen siamesischen König sicher noch zu kalt.

Die regionale Presse äußert sich nicht zu einem etwaigen Besuch König Chulalongkorns in Bodman. Auch Pfarrer Franz Josef Baumann erwähnt den Aufenthalt in seiner Pfarr- und Ortschronik nicht.⁹ Dennoch halten wir an der Behauptung fest, dass der siamesische König 1907 in Bodman war.

Zeitsprung

Wir werden die Antwort auf die Frage nach dem »warum« und »ob überhaupt« erhalten, wenn wir einen kleinen Zeitsprung machen, in das Jahr 1934 gehen und uns die Deutschlandreise des siamesischen Königs Prajadhipok, Rama VII., des jüngsten Sohnes von Chulalongkorn, anschauen. Aber bevor wir diese Reise verfolgen, werfen wir einen Blick auf die Nachfolge des großen Königs Chulalongkorn und auf die Geschehnisse im fernen Königreich Siam.

Nach dem Tod Chulalongkorns im Jahr 1910 wird sein Sohn Vajiravudh, Rama VI., geboren 1880, Nachfolger auf dem siamesischen Thron. Vajiravudh, der in England studiert und dort eine militärische Ausbildung erhalten hat, übernimmt von seinem Vater einen modernisierten Staat und setzt dessen Reformbestrebungen fort. So führt König Vajiravudh die allgemeine Schulpflicht von mindestens vier Jahren ein, gründet 1917 die Chulalongkorn-Universität in Bangkok und erlässt 1921 ein Gesetz zur Gleichstellung von Mann und Frau. Er sieht durchaus die Zeichen der Zeit, den Wunsch des siamesischen Volkes nach (mehr) Demokratie und Beendigung der absoluten Monarchie. Eine Palastrevolte 1912 und ein Staatsstreich im Jahr 1924, der ohne Folgen bleibt, sind Ausdruck dieses Aufbegehrens.

⁹ Für die Recherche in der Chronik Pfarrer Baumans danke ich Wilderich Graf von und zu Bodman.



Empfang von König Prajadhipok und Königin Ramphai von Siam durch Reichsaußenminister Konstantin von Neurath am 2. Juli 1934 in Berlin (Bundesarchiv)

Im Ersten Weltkrieg stellt sich König Vajiravudh auf die Seite der Entente, die er mit 2000 Elitesoldaten unterstützt. Im Gegenzug erhält das Königreich Siam einen Sitz im Völkerbund. König Vajiravudh stirbt mit 45 Jahren im November 1925 in Bangkok.

König Prajadhipok

Ihm folgt König Prajadhipok, geboren 1893, der jüngste Sohn König Chulalongkorns. Seine Schulausbildung erhält er in Thailand und in England, in Eton und an der Royal Military Academy in Woolwich, danach dient er sechs Jahre lang im siamesischen Militär. 1917 verbringt er einige Zeit als Mönch in einem buddhistischen Kloster, und ein Jahr später heiratet er Prinzessin Ramphaipanee Sawadiwas. Etwas unerwartet wird Prajadhipok 1925 als Rama VII. zum siamesischen König gekrönt, da der eigentliche Thronerbe, sein älterer Bruder Prinz Asdang Dechavudh, gestorben ist.

Doch der neue König kann sich nicht auf den Errungenschaften seines berühmten Vaters ausruhen, denn auch Siam bekommt die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise zu spüren. Die in Europa ausgebildeten Spitzenkräfte finden nun keine Anstellung mehr, die Arbeitslosigkeit steigt. Auch der Hof sieht sich zu Einsparun-



Verabschiedung von König Prajadhipok von Siam durch Adolf Hitler auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof am 4. Juli 1934 (Bundesarchiv)



König Prajadhipok Rama VII. von Siam auf einem offiziellen Porträt, undatiert (zwischen 1925 und 1935)

gen gezwungen. Die Unzufriedenheit im Königreich nimmt zu, und es kommt 1932 zu einer erneuten Palastrevolte, als deren Folge die absolute Monarchie abgeschafft wird.

König Prajadhipok, der ohne einen Thronerben bleibt, kann wahlweise abdanken oder der Einrichtung einer konstitutionellen Monarchie zustimmen. Er entscheidet sich zunächst für den Verbleib auf dem Thron, dankt aber im März 1935 ab, weil sich die Regierung seinen Ideen einer Verfassungsreform nicht anschließen will. Zu dieser Zeit lebt er schon in London, wo er 1941 im Alter von 48 Jahren stirbt. König Prajadhipok ist der letzte König von Siam und – da Siam 1934 in Thailand umbenannt wird – der erste König von Thailand. Prajadhipoks Nachfolger ist der in Heidelberg geborene Prinz Ananda Mahidol.

Bangkok – Bodman

In diesem turbulenten Jahr 1934 verlässt König Prajadhipok Siam und unternimmt mit seiner Frau, Königin Ramphai, eine Weltreise, die ihn – wie seinen Vater auch – nach Deutschland führt. Während der Vater von Süden, nämlich von der Schweiz aus, nach Deutschland reiste, kommt sein Sohn von Norden: Seine erste Station ist Hamburg. Auch die Reiseroute des Sohnes ist bekannt: Hamburg, Berlin, Dresden,

München, Oberammergau, Friedrichshafen, Bodman (!), Stuttgart, Heidelberg.¹⁰ Die Reise wird als Studienreise bezeichnet, das Interesse König Prajadhipoks gilt – und auch hier finden wir Ähnlichkeiten zum Vater – der deutschen Technik, dem Ingenieurwesen, der Industrie.

Aber im Gegensatz zu der Reise des Vaters im Jahr 1907 wird die seines Sohnes im Sommer 1934 von den neuen deutschen Machthabern funktionalisiert. Die Fotos, welche die ausführlichen Presseberichte illustrieren, zeigen das Königs paar regelmäßig umgeben von Parteifunktionären der NSDAP und SS-Führern.

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes wird das Königs paar am Montag, 2. Juli 1934, in Hamburg abgeholt und mit seinem Gefolge per Bahn in zwei Salonwagen nach Berlin geleitet. Zur Begrüßung auf dem Bahnsteig des Lehrter Bahnhofs haben sich u. a. der Reichsminister des Auswärtigen, Konstantin Freiherr von Neurath, sowie zwei Staatssekretäre und der Chef des Protokolls eingefunden. Die Musikkapelle der Ehrenkompanie schmettert zu Ehren der hohen Gäste den Präsentiermarsch. Daraufhin begibt sich das Königs paar mit seinem Gefolge ins Hotel »Adlon«, wo es während des Berliner Aufenthaltes wohnt. Am Nachmittag begrüßen Reichskanzler Adolf Hitler, nochmals Reichsaßenminister von Neurath sowie der preußische Ministerpräsident Hermann Göring das Königs paar in seinem Hotel.

Am Dienstag besichtigen sie den Tempelhofer Flugplatz, begrüßt werden sie hier von einem Staatssekretär des Reichsluftfahrtministeriums. Man bestaunt einige Großflugzeuge, darunter die Junkers G 38 »Generalfeldmarschall von Hindenburg« der Deutschen Lufthansa, mit welcher König Prajadhipok einen Rundflug über Berlin unternimmt.

Am nächsten Tag steht der Besuch des Reichspräsidenten in Neudeck in Westpreußen auf dem Programm. Während der Mahlzeit bringt der Reichspräsident einen Trinkspruch auf das Königs paar aus und heißt die hohen Gäste in Deutschland und besonders in seinem Hause willkommen. Der König gibt seiner Freude darüber Ausdruck, den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg persönlich sehen zu können. Und wieder werden dem König bei seinem Eintreffen und seiner Abfahrt militärische Ehrenbezeugungen erwiesen. In Berlin trägt sich das siamesische Königs paar in das Goldene Buch der Stadt ein.

Knapp eine Woche später, am 10. Juli, fliegen König und Königin mit Gefolge vom Flughafen Tempelhof in einer Junkers Ju 72 nach Dresden. Verabschiedet wird der hohe Besuch von Hitler persönlich sowie von Reichsaßenminister von Neurath, Staatsekretär von Bülow, dem siamesischen Gesandten und dem siamesischen Generalkonsul. Eine Musikkapelle des Luftsportverbandes spielt unmittelbar vor dem Start die siamesische Nationalhymne und dann das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied, wie die Presse stolz berichtet. Eine Ehrenwache des Feldjägerkorps hat auf dem Flugfeld Aufstellung genommen.

¹⁰ Weitere Reiseziele nach dem Aufenthalt in Heidelberg sind im Rahmen dieser Arbeit nicht mehr verfolgt worden.

In Dresden besichtigt das Paar zunächst die Zeiss-Ikon-Werke, da der König die »hochstehende« deutsche Foto- und Kinotechnik kennen lernen will. Danach bezieht man im Hotel »Bellevue« die bereitgestellten Hotelräume. Wie lange König Prajadhipok und seine Frau in Dresden weilen, wird aus der Presse nicht ersichtlich. Am Sonntag, dem 15. Juli, trifft das Königspaar jedenfalls in Oberammergau ein, um dem zweiten Teil der Passionsspiele beizuwohnen. Die öffentlichen Gebäude zeigen deutsche und siamesische Flaggen, auch die Logensitze des Königspaares sind mit den siamesischen Farben geschmückt. Der König äußert sich sehr anerkennend über das Spiel, so die Presse.

Am Bodensee

Das Königspaar bleibt nun im Süden Deutschlands. Von München aus fliegt es am 17. Juli nach Friedrichshafen, wo es nachmittags in einer Junkers auf dem Flugplatz Löwental landet, wie die »Konstanzer Zeitung« berichtet. Das Gefolge ist in eigenen »Automobilen« bereits mittags angekommen. Der Besuch erfolgt einige Tage früher als ursprünglich beabsichtigt. Wiederum hat sich politische Prominenz zur Begrüßung eingefunden: Polizeidirektor Quintenz, Bürgermeister Bärlin, Kreisleiter Seibold und Ortsgruppenleiter Göttlinger sowie aus Stuttgart der Leiter der Politischen Polizei, Oberregierungsrat Dr. Stahlecker. Das Königspaar wird im festlich geschmückten »Kurgarten-Hotel« untergebracht, die Fahrt vom Flughafen dorthin erfolgt in einem neuen »Stromlinienwagen«, den der Maybach-Motorenbau den königlichen Gästen zur Verfügung gestellt hat.

Nach dem Tee, am späten Nachmittag, begibt man sich in den »Luftschiffbau Zeppelin« und besichtigt die Werftanlagen des Luftschiffes »Graf Zeppelin« und des im Bau begriffenen »LZ 129«. Das Königspaar zeigt sein Interesse am Werk des Grafen Zeppelin und lässt sich in englischer Sprache Einzelheiten über die technische Entwicklung der Luftschiffe geben. Man kehrt ins Kurgartenhotel zurück und unternimmt abends im Motorboot der württembergischen Polizeidirektion noch eine Fahrt nach Langenargen. Im Hotel »Schiff« in Langenargen nehmen die hohen Gäste, zu denen auch zwei Prinzen gehören, ohne vorherige Anmeldung einen Imbiss. Die Rückkehr in den Hafen des Königlich-Württembergischen Yachtclubs in Friedrichshafen erfolgt gegen 23 Uhr.

Am darauffolgenden Mittwoch, dem 18. Juli, stattet das Königspaar von Siam mit den beiden Prinzen den Dornier-Werken einen Besuch ab. Die Fabrikationshalle wird besichtigt und der »Dornier Wal«, der den Transatlantikdienst mit Südamerika unterhält, in Augenschein genommen. Auch der »Delphin« der Luftverkehrsgeellschaft Konstanz und die »Libelle« erregen das Interesse der Gäste, wie die Presse berichtet. Zur großen Freude des Königspaares wird diesem ein Wal-Modell als Geschenk überreicht. Zum Abschluss lädt man den König noch zu einem Flug mit der berühmten »DO X« ein. Der König sitzt während des Fluges über dem Bodensee neben Chef pilot Wagner und zeigt für alle Einzelheiten des »Flugbootes« lebhafte Interesse. Die Begeisterung sowohl über den Flug als auch über das Flugzeug selbst ist groß.

Inzwischen ist es Mittag geworden an diesem Mittwoch im Juli des Jahres 1934. Man hat sich etwas verspätet, der König drängt zum Aufbruch. Wohin? Nach Bodman selbstverständlich. Ob geplant oder ungeplant – die Presse berichtet, dass das Königspaar eigentlich direkt von Friedrichshafen nach Stuttgart weiterreisen will –, König Prajadhipok liegt viel daran, dem Dorf am Überlinger See einen Besuch abzustatten.

Bodman 1934

Bevor wir aber das Königspaar in Bodman begrüßen, wollen wir uns das Dorf doch etwas näher anschauen. Was ist hier passiert, seit dem Besuch des großen Chulalongkorn im Mai 1907 – falls er denn hier war, was wir immer noch nicht geklärt haben.

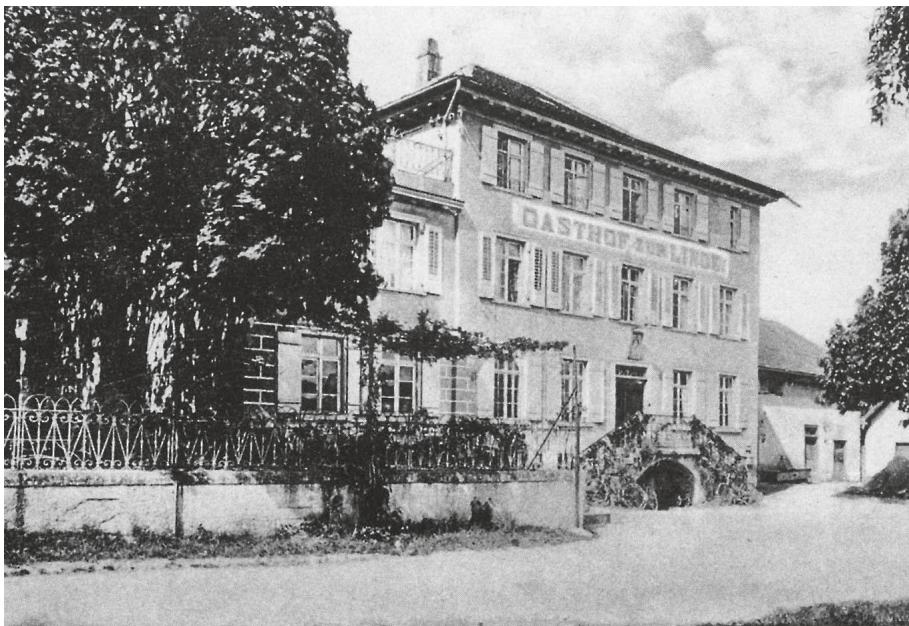
Man zählt 815 Einwohner. Im Rathaus in Bodman weht wie überall der neue braune Wind. Nach der Absetzung von Bürgermeister Eschenbacher wird der aus Ludwigshafen stammende SS-Sturmführer Fritz Kern im Mai 1933 kommissarisch zum neuen Bürgermeister bestimmt und im Dezember 1933 endgültig ernannt. Kern ist sehr unbeliebt, er fällt durch seine gewalttätigen Handlungen und sein brutales Vorgehen gegenüber der Bevölkerung auf und gerät sowohl mit den Nationalsozialisten als auch mit Dr. Johannes Graf von und zu Bodman und seinen Beamten in Streit.

Dennoch muss man ihm auch Verdienste um die Gemeinde, wie die Beseitigung der Überreste der Ziegelei, zugute halten. Im März 1934 beginnen Arbeiter des Freiwilligen Arbeitsdienstes mit dem Abbruch der Ziegelei, zuletzt fällt im August der 25 Meter hohe Kamin. Auf dem dadurch frei gewordenen Platz wird die Gemeinde eine Grünanlage mit Bepflanzung und Bäumen errichten. Mit dem Material der ehemaligen Ziegelei lässt Kern das Strandbad mit neuen Umkleidekabinen ausbauen. Außerdem veranlasst er den Bau einer festen Seemauer und die Auffüllung des heutigen Rathaus-Areals. All das soll der Ortsverschönerung und damit der Hebung des Fremdenverkehrs dienen. Kern will aus Bodman ein zweites Meersburg machen.

Nur einige seiner Ideen können verwirklicht werden, nicht zuletzt wegen des ständig wachsenden Schuldenbergs der Gemeinde. Die Verschuldung der Gemeinde wird seine Absetzung zur Folge haben. Seine Nachfolger werden 1936 Hermann Huth und 1937 Karl Grundler sein. Aufgrund der guten Beziehungen Kerns zur Arbeitsfront und der Organisation »Kraft durch Freude« (KdF) nimmt der Urlauberverkehr in Bodman seit 1933 zu. Zugute kommt den Anstrengungen Kerns auch, dass in Bodman die Motorbootgesellschaft ihren Sitz hat.¹¹

Was geschieht sonst noch in Bodman in diesem Jahr 1934? Pfarrer Franz Joseph Baumann feiert sein goldenes Pfarr-Ortsjubiläum und der Kommunist Dr. Bittel wird in Schutzhaft genommen. Am Sonntag, dem 15. Juli 1934, treffen 150 KdF-»Erholungsreisende« in Bodman ein, wie die Presse berichtet. Am Landungsplatz

¹¹ Siehe dazu die Ortsbereisung von 1934, Kreisarchiv Konstanz AA 3/4. 1145, und Berner, a. a. O. 1985, S. 352–357 und 361–363



Der Gasthof »Zur Linde« in Bodman, Postkarte, um 1920 (Privatbesitz)

werden sie mit Böllerschüssen und einem »musikalischen Gruß« der Musikkapelle willkommen geheißen, anschließend in Privatunterkünften untergebracht. Das »Stockacher Tagblatt« bringt in seiner Meldung die Hoffnung zum Ausdruck, dass es den KdF-Urlaubern »in unserem schönen Bodman mit seinem idealen Badestrand und den herrlichen Ausflugspunkten recht gefällt und ihnen Freude und Erholung zuteil wird«.¹²

Bodman, 18. Juli 1934, Hotel »Linde«

Das Wetter ist am westlichen Bodensee in diesen Julitagen vorwiegend heiter und trocken. Für die kommenden Tage muss allerdings mit eher schwüler Witterung, Bevölkerungsschwankungen und Gewitterbildung gerechnet werden. Am 18. Juli wird eine Temperatur von 24°C gemessen, der Konstanzer Hafenpegel zeigt 3,86 m an.

Doch nun zurück zu unseren hohen Besuchern. Wir wollen die Presse zu Wort kommen lassen. Neben der »Konstanzer Zeitung« und der »Freien Stimme Radolfzell« berichtet das »Stockacher Tagblatt« mit zwei Artikeln über den Aufenthalt des siamesischen Königspaares in Bodman.

Die erste Meldung ist von Freitag, 20. Juli, mit der Überschrift »König von Siam besuchte auch Bodman«. Wir lesen: »Bodman, 18. Juli. Am Mittwoch traf um die Mittagszeit, von sehr vielen gar nicht bemerkt, sehr überraschender Besuch in un-

12 Stockacher Tagblatt vom 18.7.1934



König Prajadhipok und Königin Rambhai von Siam mit Gefolge beim Mittagessen im Garten der »Linde« in Bodman am 18. Juli 1934 (Schloss Bodman, ehem. im Gasthof »Linde«, Bodman)

serem stillen Seekuort ein: der König von Siam mit seinem Hofstaat. In sechs hochluxuriösen Wagen, mit ungefähr 20 Personen, befand sich der König auf der Weiterfahrt von Friedrichshafen, wo der Zeppelinriese besichtigt worden war, zum Besuch des Donautales. Wie sein Vater vor vielen Jahren gelegentlich einer Deutschlandreise auch das stille, romantische Bodman besuchte, nahm auch sein jetzt regierender Sohn die Gelegenheit wahr, nach hier zu kommen. Er nahm mit seinem Hofstaat und [dem] Dolmetscher, von welchem wir vorerwähntes erfahren konnten, im Hotel ›Linde‹ das Mittagsmahl ein.«

Natürlich in der »Linde«, dem ersten Hotel am Platz, wo sonst! Die Pächterfamilie Kraus, die schon seit Jahrzehnten die »Linde« betreibt, hat 1911 mit dem »Lindensaal« die Gastronomie erweitert, in weiser Voraussicht der stetig wachsenden Zahl von Urlaubsgästen, die seit den 1920er Jahren entweder mit Sonderzügen oder Schiffen über Ludwigshafen nach Bodman kommen werden. Auch illustre Gäste finden den Weg nach Bodman, so etwa im September 1933 Oskar von Miller, der Gründer des Deutschen Museums in München, und eben am 18. Juli 1934 König Prajadhipok und Königin Rambhai von Siam, die mit Gefolge in der »Linde« zu Mittag speisen.



Das Königspaar von Siam mit Gefolge verlässt die »Linde« in Bodman am 18. Juli 1934 (Schloss Bodman, ehem. im Gasthof »Linde«, Bodman)

Lesen wir aber nun, was das »Stockacher Tagblatt« in der Ausgabe vom 21. Juli dazu berichtet – diesen Pressebericht druckten die »Konstanzer Zeitung« und die »Freie Stimme Radolfzell« in identischem Wortlaut: »Bodman, 20. Juli. (Hoher Besuch.) Mittwochmittag, halb ein Uhr trafen, wie wir bereits meldeten, mit Autos von Friedrichshafen kommend, der König und die Königin von Siam hier ein, um im Hotel zur ›Linde‹ das Mittagessen einzunehmen. Die Gesellschaft von 25 Personen, bestehend aus 12 siamesischen Herren und Damen, deutschen Begleitern, Reichswehr-offizieren und SS-Führern, hielten sich gegen zwei Stunden im Garten der ›Linde‹ auf. Im Nu hatte die Neuigkeit sich bei Kurgästen und Einwohnern herumgesprochen, doch schienen die hohen Herrschaften von den vielen gezückten Fotos in ihrer guten Laune nicht beeinflusst. Das königliche Paar hörte mit Vergnügen dem Gesang einer zufällig anwesenden Jungmädchenchar zu. Von Bewirtung und Aufenthalt befriedigt, verließ die Gesellschaft Bodman und den Bodensee, um nach Stuttgart weiterzureisen. – Vielleicht lässt sich der Wunsch des Königs, das idyllische Bodman zu besuchen, zurückführen auf den Besuch seines verstorbenen Vaters vor etwa 25 Jahren, der seiner Zeit mit einem Boot der Motorbootgesellschaft Bodman eine Tour im Überlingersee unternahm.«

Bodman verbindet Vater und Sohn

Das war es also: König Chulalongkorn kam im Mai 1907 – es sind etwas mehr als 25 Jahre vergangen – nach Bodman, vermutlich im Rahmen eines Tagesausflugs von Neuhausen am Rheinfall aus und vermutlich inkognito, um mit einem Boot der Motorbootgesellschaft Bodman über den Überlinger See zu tuckern. Der große Chulalongkorn, der staatsmännische Empfänge, Nobelhotels und Weltstädte gewohnt ist, findet Gefallen daran, eine Bootsrundfahrt auf dem Bodensee zu machen und dafür die Dienste der Motorbootgesellschaft Bodman in Anspruch zu nehmen. Und sein jüngster Sohn findet es völlig selbstverständlich, dass er Bodman Jahre später, im Gedenken an seinen verstorbenen Vater, einen Besuch abstattet.

Ist es nicht bemerkenswert, dass das kleine, beschauliche Bodman, idyllisch am Überlinger See gelegen, im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts gleich zweimal – obgleich das erste Mal unbemerkt – höchsten königlichen und dazu exotischen Besuch erhält und nun in einem Atemzug mit Heidelberg, Hamburg und Berlin genannt werden darf? Bodman verbindet Vater und Sohn, Chulalongkorn den Großen, Rama V., König von Siam, und Prajadhipok, Rama VII., den letzten König von Siam und ersten König von Thailand.